

Bezugspreis
Für Halle und Umgebungen 1.50 M.
Für die Postbezugsnehmer 1.75 M.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-gebühren
Für die fünfzehntägige Beilage
für den Raum der Größe des Reg. 1. 20.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Geschäftsstelle
Halle, Seifengasse 87.

Halle a. S., Dienstag 25. Mai 1897.

Berliner Bureau
Berlin SW., Hamburgerstraße 3.

Deutsches Reich.

Wie aus Weßbaden gemeldet wird, hat der Kaiser die angebotene Ständefest abgelehnt, doch bleibe es bei der schon früher zugehaltenen Teilnahme an der Entfaltung des Kaiser Friedrich-Denkmals am 18. Oktober, der auch die Kaiserin Friedrich betheiligen wird.

Wie schon in unserer heutigen Morgen-Ausgabe gemeldet, wird Kontrabandier Prinz Heinrich zum Herbst von dem Kommando der zweiten Bangeidivision zurücktreten, um ein Kommando zu übernehmen. Der Prinz hat sein bisheriges Kommando im Verbande des unter dem Oberbefehl des Viceadmirals Thomien stehenden Flotten-Regiments alsdann ein Jahr inne gehabt. Da der Prinz, abgesehen von seinem einjährigen Urlaub, seit Jahren fast ununterbrochen mit der Führung von Schiffen betraut gewesen ist, so wird die Meldung als zutreffend angesehen. Während seiner Dienstzeit ist Prinz Heinrich fünfmal Schiffskommandant gewesen und hat das Kommando auf sämtlichen Schiffstypen geführt. Als Korvettenkapitän war er Führer eines Torpedoboots und gleichzeitig Chef einer Torpedoboots-division und befehligte darauf die damalige Kaiserjacht „Hohenzollern“, den jenseitigen „Kaiseradler“. Später war er Kommandant eines unserer modernen Kreuzer, übernahm dann nach einander das Kommando eines Panzerkreuzers der vierten Klasse, des „Roon“, eines Ranglers der dritten Klasse, der „Sachsen“, und schließlich eines Ranglers der ersten Klasse, der „Bismarck“. Berühmtheit wird der Prinz mit einer Infanteriedivision betraut werden. In dieser Beziehung zählt die Marine zwei Marineinspektoren und je einen Inspektor der Marineartillerie, des Torpedowesens und des Bildungsweises auch mit den rangältesten Kapitänen zur See, befehligt werden. Die Befehlsung eines Desernats im Reichsmarineamt oder die Stelle eines Stabschefs beim Oberkommando dürfte schwerlich in Frage kommen. Guten Vernehmen nach wird der Prinz auch in seiner neuen Stellung seinen Wohnsitz in Kiel beziehen.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat auf ein Schreiben, worin der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes ihn die Teilnahme des Bundes an dem Festgelingen der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar anzusprechen hatte, folgendes erwidert:

Auf das Festliche dankt Ich Ihnen, Ihre Graf Wittingenrode, für die trostreichen Worte, die Sie im Namen des Evangelischen Bundes an Mich gerichtet haben bei der neuen schweren

Schickung, die über Mich herabgebrochen ist. Mit Hochachtung für den Evangelischen Bund der allgemeinen Trauer um Meine geliebte Gemahlin an, die, treu den uralten und nicht minder den ernstlichen Uebertreibungen, Mir bei der Erfüllung Meiner Aufgaben als evangelischer Fürst zu allen Zeiten die treueste und festeste Stütze gelehrt hat. Es mehr die Interessen der evangelischen Sache an der verloren haben, um so mehr erkennen die Angehörigen Meines Hauses ihre Pflicht, sich deren Förderung in Zukunft mit ihren ganzen Kräften zu widmen und ebenso das Vorbild der Entschlafenen sich vor Augen zu halten, wie auch eingedenk zu bleiben der glaubenshaften Vorbahnen und ihres Maßstabes: „Verbum Dei manet in aeternum.“ Möchte der Himmel uns bei unseren Beziehungen seinen Segen geben! Mit diesem Wunsch verbinde ich die erneute Versicherung Meiner Ihnen bekannnten Gefinnungen für Ihre Person, indem Ich verbleibe

Ihr sehr wohlgeneigter Karl Alexander.

Folgendes Protokoll gegen u. Sprung u. Treitschkes lesen wir in dem „Vaterland“, dem zu Leipzig erscheinenden Organ des konfessionellen Landesvereins im Königreich Sachsen.

Dem unlängst verstorbenen Professor v. Treitschke sollen in Berlin und Dresden dem Geburtsort Treitschkes Denkmäler errichtet werden. Gegen diese Vorlage in Berlin Stellung zu nehmen, haben wir keine Veranlassung, sie ist eine Sache, die uns nicht betrifft. Mit aller Entschiedenheit aber protestieren wir gegen die Absicht, das Andenken dieses Mannes auf sächsischem Boden in Stein und Erz zu verewigen. Professor von Treitschke hat sich zur Zeit, als unser Herr lebendmüthig, aber unglücklich gegen die Uebermacht kämpfte (1866) und unter Hundstaus Wunden blutete, nicht geteilt, offen auf die Seite des Feindes zu treten, er hat mit giftigem Dohn und Spott überhäufet, was und was Thuerie war, unter Friedrichsruh, und mit lächerlichem Gerede die Selbstständigkeit seines Vaterlandes zu vernichten gesucht. Es ist nicht möglich, dass ein Mann, der so vernichtet hat, das neue Deutschland mit seinen treueren Anhänger und Theilhaber als die sächsischen Konfessionisten, es ist somit vollkommen ausgeschlossen, dass mit dieser Veranlassung ein unheimlicher Schein gegenüber den großen Germanenkindern der Jahre 1870-71 verbunden sei, aber zur Verherrlichung des Landesverrats darf kein Monument errichtet werden. Wenn die Liberalen das Bedürfnis fühlen, das Gedächtnis an ihren Vätergenossen und ihre eigene „patriotische“ Vergangenheit zu verewigen, so mögen sie das Denkmal anderswo aufstellen, in der höchsten Hauptstadt unter den Augen unserer freien Völkler ist dazu kein Platz, es müsste jedem treuen Sachsen tagtäglich die Schamröthe ins Gesicht treten.

Hier bemerkt die „Post“:

Die partikuläristische Rundgebung erklärt sich aus der That

In der Morgen-Ausgabe vom 19. d. Mts. begannen wir mit der Veröffentlichung des bei seinem Erscheinen mit sensationellem Beifall aufgenommenen Romans „Trilby“ und eröffnen hiermit ein Monats-Abonnement auf die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ (Post-Kasse Nr. 3099) pro Juni für: nur 1 Mark. Monat Juni neu hinzutretende Abnehmer, welche die Postquittung an die Expedition der „Halle'schen Zeitung“ in Halle a. S. einlösen, erhält den bis zum 1. Juni c. erscheinenden Theil des Romans „Trilby“ gratis und franco nachgeliefert. Der Ebdemrest des Romans „Trilby“ im Buchhandel beträgt Th. 4.50 resp. Th. 5.50. Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal.

fache, das Treitschke sowohl wie die sächsischen Nationalliberalen 1866 für eine Einverleibung Sachsens in den preussischen Staat eintraten.

Wie schon neulich im Abgeordnetenhaus erwähnt worden ist, finden im Staatsministerium Erörterungen über eine anderweitige Ordnung des Konventionswesens statt. Den Anlaß zu diesen Erörterungen hat die in einer dabei am meisten in Betracht kommende Veranlassung gemachte Wahrnehmung gegeben, daß im Durchschnitt der Jahre die Kosten der Verwaltung der Konventionen den Betrag der aus ihnen gebildeten Beiträge überlegen. Dazu kommt die in allen Reforts gleichmäßig gesammelte Erfahrung, daß die weitaus meisten Defizite nur kleine Beträge dargestellt haben, ihre Bedung durch unischer durch Einbehaltung von Gehaltsanteilen erfolgen kann. Nicht man diese Momente in Betracht und erwägt dazu einseitig die Unmöglichkeit und Unbilligkeit der preussischen Standhaft, andererseits die große Gefahr von Scheitern, welche mit der Verwaltung der Konventionen verbunden ist, so liegt der Gedanke nahe, ob nicht die Konventionen der Beamten ganz zu beiseiten sein möchten, und zwar entweder einfach oder indem die zur Konventionsleistung verpflichteten Beamten zu einem gemeinsamen Verwaltungsverbande gegen die Sache vereinigt werden. Auf dieser Grundlage dürfte auch die Erörterungen innerhalb des Staatsministeriums sich bewegen.

Die Handwerkerfrage scheint schließlich doch noch an der chronischen Beschlußunfähigkeit des Reichstages scheitern zu sollen. Die „Freiwillige Zeitung“ vertritt deshalb die handwerkerfreundlichen Parteien. Sie hätten zwar in überleiteter Weise die Vorlage zur Verhandlung gestellt, befragen aber zum großen Theil nicht Interesse und Opferfähigkeit genug, um auch nur die wenigen Tage bis zum Abschluß der Verhandlungen in Berlin zu bleiben. Sie hat insofern Recht, als zwar nicht, wie sie behauptet, seit Freitag hundert, wohl aber etwa halb so viel Mitglieder der handwerkerfreundlichen Parteien Berlin verlassen haben. Um so viel ist nämlich die handwerkerfreundliche Mehrheit unzulässig zusammengedrosen. Das ist im höchsten Grade bedauerlich, und wenn auch bei der langen Dauer der Session erklärlich, so doch keineswegs entschuldigbar. Diese Unfähigkeit ist um so unbegreiflicher, als man sich seitens der Linken, namentlich so weit Herrn Richters Einfluß reicht, nichts als der Art genügt zu sein hatte. Die Linken hatten den Kampf gegen die Vorlage bis dahin sehr lässig und schwächlich geführt. Sie konnten nicht mehr hoffen, in geradem und offenem Kampfe noch Erfolge zu erzielen. Die Obstruktionsmittel, welche die Beschäftigung an die Wand gibt, müssen in solchen Fällen, wie die Erfahrung lehrt, ausfallen. Schon früher ist man bei knapp belegtem Hause nicht davor zurückgeschreckt, künstlich durch Fernbleiben von der Abtinnung oder Ausfällung Beschlußunfähigkeit herbeizuführen.

„Trilby“

nur 1 Mark.

„Trilby“

Allerlei Salate.

Blauder von Fr. Regensberg (Stuttgart). Zu den wohlfeilsten und gesundesten Tafelgerichten, die uns die Natur im Frühjahr nach dem langen Winter beibringt, gehört der frühe Salat in seinen verschiedenen Arten und Formen. Freilich liefern die Weißkohlensalate der größeren Größe auch fast den ganzen Winter hindurch Salat, der theils in Glasbehältern gegessen, theils aus wärmeren Ländern eingeführt wird. Allein einmal ist dieser für die meisten Hausaltungen ein unerwünschter Luxus, und außerdem kommt der Salat doch auch unvergleichlich besser, wenn er frisch aus dem Garten oder vom Felde in die Küche gebracht wird.

Umt ist die Sitte, Salat zu essen. Manche haben die Angabe des alten Testaments, der gemaltige König Nebuchadnezzar habe während der Zeit des über ihn gekommenen Wahnsinns Gras gegessen, wie ein Dohle, auf eine kunstvolle Weise, wobei diese babylonischen Potentaten für Salat zurüchführen wollen. Diese Ansicht erhebt aber doch nicht sichhaltig. Wie uns der Salat im engeren Sinne, nämlich der aus den eigentlichen Salatgewächsen hergestellte, mit Recht als eine sehr erquickende und erfrischende Speise gilt, so müssen ihn auch die Alten schon gehend zu schätzen; es ist deswegen gar nicht anzunehmen, daß man die besondere Liebe eines Monarchen für ihn als Zeichen von Herrlichkeit bezeichnet haben sollte.

Die ursprüngliche Heimath des Salats ist nicht festzustellen. Der Name kommt von dem italienischen salato oder salata, d. h. gesalzen, und bedeutet eigentlich keine Salate, sondern Salz mit Essig, Del, Gewürz und sonstige Zutaten bereitete Salat Speise. Man bereitet ja auch Salate aus Fleisch, Fisch, Wild, Geflügel u. s. w., doch bezeichnen wir die nachfolgende Salate nur auf die aus den natürlichen Salatkräutern hergestellten, folgendes also auch Gurken, Spargel, Fenchel, Kartoffel, Petersilium u. dergl. aus.

Unter untern, Röhrengewächsen finden wir neben den viel schärferen Gemüse- und den Gewürzpflanzen folgende Salate

Kräuter: Ampfer (französischer und gemeiner), Nachbunge, Boreich, Brunnenkresse, Gichorie, Endiwie, Garten-Alibernelle, Gartenkresse, Gartenalat oder Lattich, Kopfsalat, Löffelkraut Löwenzahn, Portulak, Napunzel oder Fenchelblat und Schwarzweide. Es werden auch noch andere unwidrigende oder kultivirte Gewächse als Salat vertrieben, in England ist beispielsweise ein solcher aus Wäntz sehr beliebt; wir können aber natürlich nur auf einige der wichtigsten Arten näher eingehen. Die früheste Sorte von Salat, die man — abgesehen von unwidrigenden Kräutern — im Freien erzielen kann, ist die schon bald nach der Ausfaat aufgehende Gartenkresse. Noch eher kann man sie natürlich ziehen, wenn sie ein Beet mit einem Bretterrahmen umgibt und Mistbeefenster darauf legt, oder im geheizten Zimmer, indem man einen mit Erde gefüllten Kasten an das Fenster legt und in diesen den Samen sät. Die jungen Pflänzchen liefern, namentlich vermehrt mit denen des Zwerglattich, einen vortheilhaften Frühlingsalat. — Viel zu wenig als Salatpflanze beachtet ist die Winter- oder Winterkresse, die man jederzeit ausfüllen kann, am besten im Juli und August, und zwar in Weizen, wie Salat. Sie ist ein hartes Gewächs, das fast nie durch Kälte leidet; ihre Blätter können mitten im Winter und im zeitigen Frühjahr geschnitten werden und geben einen erfrischenden Salat. Wir schließen ihr gleich die Brunnenkresse an, die in Teichen, Gräben, stehenden und langsam fließenden Gewässern sich häufig findet und den ganzen Winter hindurch brauchbar ist, ebenso im Frühjahr, solange der Frostschlag sie nicht eckelhaft macht. Sie ist bitterer wie die kultivirte Brunnenkresse, wirkt aber gleich ihrer blutreinigend. Man nehme nur die jüngsten Triebe; angemacht werden sie mit reichlich Del, wenig Essig und wenig Salz.

Als die wichtigste und beliebteste Art aller Salate, Langen darf wohl der Gartenalat oder Gartenalat bezeichnet werden, den man überall in den verschiedensten Epochen kultivirt. Besonders hervorzuheben darunter sind: der allbekannte, sich in einen Kopf knospenartig zusammenziehende Kopfsalat; der rauhe Salat mit mehr oder weniger gestielten Blättern; der langblättrige Schnitt- oder Stedklat, der keine Kopfe bildet,

und der gestielte oder Forellenalat mit rothgefleckten marmorirten Blättern.

Den Gartenalat konnten schon die Römer zur Zeit des Rannbiss; Griechen und Römer erlabten sich daran, und bei Plinius finden wir bereits die meisten der bei uns gebaueten Varietäten. Die Alten sagten von ihm: „Das Temperament des Salats ist kalt und feucht, erfrischt das Gemüth, hilft die Leber, macht guten Appetit und wohl schlafen.“ Letztere Behauptung ist durchaus gerechtfertigt, denn in der That enthalten die Lattichsalate einen narkotisch wirkenden Stoff.

Der früheste Gartenalat ist der Schnittalat, den man im Februar oder März sät; seine Blätter können schon ganz jung abgehäutet und benutzt werden. Kopfsalat kann man mit durchnitzelten Pflanzen bereits im Mai haben; hauptsächlich kommt dieser Salat aber während der Sommermonate in schönen Exemplaren auf den Markt. Bei rationellem Versetzen kann man bis in den Herbst hinein immer wieder frühe Köpfe ziehen. In richtiger Zubereitung darf er wohl als die Krone aller Salate bezeichnet werden. In Frankreich, wo man ihn besonders gut anzuwenden versteht, vertritt man ihn auch als ein Gericht für sich, während er bei uns, gewöhnlich die Beiz, oder Zuzug, vorzugsweise zum Braten gegeben wird. Die Zubereitung läßt bei uns gar häufig zu wünschen übrig. Ein Salat, der in einer Brühe von Essig und Wasser schwimmt, auf der man nur einige Delangen gewahrt, entbehrt jeglichen Wohlgeschmacks und ist wirklich nichts anderes als elendes „Grünfutter“. Man nehme einen feinen Kopf, der nicht schon weit geworden ist, entferne die harten und beschädigten äußeren Blätter, theile die nachfolgenden in etwa drei Theile und schneide das geschlossene Knospenende in kleine Stücke. Durchaus falsch ist es, ihn längere Zeit in Wasser liegen zu lassen. Man spüle die zerhackten Theile kurz vor dem Anrichten in reichlich kaltem Wasser, brühe oder presse sie dann nicht etwa mit der Hand aus, sondern lasse sie in einem Sieb abtropfen und lasse sie zuletzt durch Schwingen in einem Salzfod oder Eternz möglichst von allem Wasser zu befreien, damit die Blätter das nachher zuzusetzende Del aufnehmen. Gern legt man als besonders Würze noch allerlei feingehackte oder gehackte Kräuter nach Geschmack zu: beliebt

Leipzig

24. April bis 15. Oktober
Sächsisch-Thüringische

1897.

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb.
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung.
Gas- und Wasser-Fachausstellung.
Vorführung der Textil-Fabrikation
(Wäscherei, Wollkammerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb).
Kunst-Ausstellung. — Tiroler Bergfahrt.

Freitag, den 28. Mai: Elitetag. Grossartiges Feuerwerk
mit ganz neuen pyrotechnischen Effekten
Jeden Montag Elitetag.
Eintrittspreis 1 Mark.
Feenhafte Beleuchtung durch 50 000 Lampen. [6469]

Thalia-Theater.
Mittwoch, Anfang 8 Uhr:

Zwei glückliche Tage.

Sonntag, Anfang 8 Uhr:

Das Spiel von Camilla Barbach.

Die Schmetterlingsflucht.

Gallesches Commer-Theater

im Saale des

Hotel goldener Hirch.

Dienstag, den 25. Mai, 8 Uhr:

Die schöne Ungarin.

Mittwoch, den 26. Mai, 8 Uhr:

Bestes Gastspiel und Benefiz-Vorstellung

des Herrn E. Richard.

Christliche Arbeit.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Suerst.

Mr. Delaware mit seinen bogenenden

Sängern (Sensationell) — The

3 Kezio's, Bianou-Soubretten

auf Silber-Seiten. — Hr. Manuel

Woodson, „Der fliegende Holländer“

„Die 4 Tourbillons, akrobatische

Stunt-Adaptation. — Herr

Franz Krieger, Mimiker, Charakteristiker

„Frau Marthe Uhlmann, Sieder

und Bellerophon. — Herr

Paul Jülich, Original-„Gefangener

Humorist. — Herr Oskar Messner

mit neuen sensationellen „Lebenden

Photographien.“ (Zur allgemeinen

Wiederholung verpflichtet).

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Rekaurant zum

„Präläten“

Seitzgerstraße 23, I.

Empfiehlt Mittagstisch von 12—2 Uhr

à la Carte 75 Pfg., im Abonnement

60 Pfg. [6454]

Bereitszimmer noch einige Tage frei.

Saalschlossbrauerei

Giebichenstein.

Morgen Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:

Gr. Militär-Konzert

der Kapelle des Königl. Magdebg.

Musik-Regts. Nr. 36. [6457]

Entre 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mk.

sind in den Cigarrenhandlungen der Herren

Steinbrecher & Jasper, Köhler &

Köhler, Wabbe, Hr. Ulrich, Beck,

Ebere, Koenig, Heise, Bernburger u.

Wiedererhalten-Ges. und in Giebichen-

stein bei Herrn Kaufmann Reichardt

jun. zu haben.

Hinsdorf.

zum Konzert u. Ball, am Sonntag,

den 30. Mai, ladet erachtet ein

Rühl. R. Gram. [6452]

Anfang 8 Uhr.

Seit 1601 **medicinhch bekannt.**



Seit 1601 **medicinhch bekannt.**

Aerätlich empfohlen bei
Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darm-
katarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis abends selbst und durch
Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

„Prinz Carl.“
Mittwoch, den 26. Mai, Abends 8 Uhr

Großes Abonnements-Concert
von der Kapelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Nr. 107.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in den Cigarrenhandlungen der
Herren Steinbrecher & Jasper und Herrn M. Stoye zu haben. An
der Stelle 50 Pfg. [6453]

Die Concerte finden jeden Mittwoch statt und sind bei Billets à Duzend
3 Mark hier zu haben. **Paul Haase.**

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Böllberg. C. Kurzhals' Kaffee-Garten.
Zum Stimmfahretag von früh an

ff. Speckkuchen.
Ergeben! D. D.

Sommerfrische Elend bei Schierke.
500 Meter über Meeresspiegel **Hotel Waldmühle** am Walde gelegen
mit neu erbautem Logirhaus. 50 gute Betten. Pension incl. Zimmer 4—6 Mark.
[9516] Garten und Veranden beim Hause. Besitzer: Fr. Witte.

Goslar a. H. Weinstube. Goslar a. H.
(Gegenüber d. Eisenbahnbrücke, neben Paul's Hotel „Zum Achtermann“)

Rhein- und Moselweine von 30 Pfennig an pro 1/4 Liter.
Leichte Fruchtweine von 15 Pfennig an pro 1/4 Liter.

Fruchtweinkelerei.
Gadehus. [5490]

Täglich frischgestoch. Spargel,
à Pfund 60 Pf., 50 Pf. und 35 Pf.

**Frische Erdbeeren, Pflirsche, Aprikosen, Tomaten,
Kirschen, Ananas, Orangen.**

Conserven-Ausverkauf
mit 10% Rabatt.
Getrocknete Früchte und Mischobst.
Fleisch- und Wurstwaren.

Fernspr. **Julius Bethge** Leipzig
251. (Inh. Klippert & Engel.) Str. 5.
[6452] **Weinhandlung — Weinstube.**

David's
Schokoladen
& Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell,
per Liter 28 Pfg. und billiger; **Moussoux**
per Lit. 1,30 verendet u. Nachnahme
G. Fritz in Hochheim a. Main.

Das größte
Sausbadentrod, I. u. II. Sorte, empfiehlt
und liefert frei Haus [5563]
Gustav Schimpf, gr. Ulrichstr. 53.

**Caffee- u. Obstkuchen,
Napfkuchen
von Pfeffrich,
Napfkuchen**

von selbstthätigem Backmehl, leicht
verdaulich, empfiehlt in vorzüglicher
Qualität [6451]

F. A. Hollmig,
Bernburgerstr. 21. Barfüßerstr. 2.

Frühjahrs-Rennen zu Leipzig
1897.

I. Tag.
Donnerstag (Himmelfahrts-Tag), den 27. Mai, Nachm. 3 Uhr.

I. **Eröffnungs-Rennen.** Union-Club-Preis 1500 Mark.
II. **Rhode-Rennen.** Preis 1500 Mark.
III. **Preis der Stadt Leipzig.** Hürden-Rennen. Preis 2000 Mark.
IV. **Torgauer Handicap.** Preis 2500 Mark.
V. **Elster-Rennen.** Preis 1200 Mark.
VI. **Schleussiger Jagd-Rennen.** Preis 2000 Mark.

II. Tag.
Sonntag, den 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

I. **Totalisator-Rennen.** Preis 1500 Mark.
II. **Leipzig Stützungs-Preis 1836/97.** Preis 10 000 Mark.
III. **Wilhelm Lücke-Rennen.** Preis 3000 Mark.
IV. **Germania-Jagd-Rennen.** Preis 1500 Mark, sowie Ehrenpreis
für die Reiter des ersten und zweiten Pferdes.
V. **Verkauf-Handicap.** Preis 1500 Mark.
VI. **Nonnenholz-Jagd-Rennen.** Preis 2000 Mark.

III. Tag.
Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

I. **Versuchs-Handicap.** Union-Club-Preis 2000 Mark.
II. **Grosser Teutonia-Preis.** Preis 5000 Mark.
III. **Oitzier-Hürden-Rennen.** Preis 1500 Mark.
IV. **Malca-Rennen.** Preis 1500 Mark.
V. **Sonntag-Hürden-Rennen.** Preis 1200 Mark.
VI. **Abchids-Handicap.** Preis 1500 Mark.
VII. **Grosses Leipziger Jagd-Rennen.** Preis 6000 Mark.

Preise der Plätze.

Mittel-Tribüne II. Etage für 1 Tag	4.—	Sattelplatz, Kinderbillet für 1 Tag	1,50
*Tribünen-Logenplatz für 1 Tag	4.—	Ring (Steilplatz vor d. Tribünen)	—
Tribünen-Sperritz für 1 Tag	3.—	Idr 1 Tag	2.—
Wagenkarren für 1 Tag	10.—	Kinderbillet für 1 Tag	—,70
Billet f. Wagen-Innassen für 1 Tag	1.—	Fussgänger für 1 Tag	—,50
Damm-Sitzplatz (numm.) für 1 Tag	1.—	Totalisator-Eintrittskarten f. 1 Tag	3.—
Sattelplatz für 1 Tag	5.—		

* 1 ganzes Logo (6 Plätze) im Vorverkauf pro Tag 20 Mk.
Stimmliche Billets sind **Dienstag**, den 25., **Mittwoch**, den 26. und
Freitag, den 28. Mai, Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, sowie
Sonntag, den 29. Mai, aber nur Vormittags von 9—11 Uhr, **Markt 8**
(Hainstr. 1, I) zu haben.
Anfahrt zur Leipziger Rennbahn wird durch amtliche Bekanntmachung
angeordnet. [6330]

Nach Bad Neu-Ragoczi.
Bei günstigem Wetter:
Sonntags 3 Fahrten:
Ab: 9, 2 1/2, 5. Zurück: 12, 3 1/2, 7 1/2.
Wochentags täglich:
Ab: 3 Uhr. Zurück: 7 Uhr.
Mittwochs: Fahrt mit Musik und
Concert. [5883]

Loose's 3 Mark 30 Pf. 1/2
Mezzer-Damen-Selbstteller
(à 40 Pf.) mit 6261 Geflügelweinen,
Gangpreis 12
50 000 Mark
20 000 Mark
sind in allen Bettinger-Handlungen
zu haben, auch direct an Loosé
(Goslar, Silber 20 Pf., 10 Pf. und 5 Pf.)
Verwaltung der Halter Danks-Sell-Leitner in Metz.

Zur
Sommer-Saison
empfehle

**Stoppdecken,
Daunendecken,
Wagendecken,
Gartenschildecken**
in grosser Auswahl und billigsten
Preisen. [6472]

Robert Steinmetz,
Leipzigerstrasse 1.

Zur
Bade-Saison
empfehle

**Badetücher und
-Mäntel,
Bademützen und
-Pantoffeln,
Bade-Anzüge**
in reicher Auswahl und billigsten
Preisen. [6438]

Robert Steinmetz,
Leipzigerstrasse 1.

Notationsbuch und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189705252-17/fragment/page=0004



